



Leitfaden

Forschung mit gehörlosen Menschen

Warum kulturell angemessene Forschung wichtig ist

Wenn Forschung mit der Gehörlosengemeinschaft durchgeführt wird, ist es von zentraler Bedeutung, kulturell angemessene Methoden der Datenerhebung anzuwenden, sowohl aus Respekt gegenüber den Teilnehmenden als auch um qualitativ bessere Daten zu erhalten. Beispiele für kulturell angemessene Methoden sind Videointerviews, partizipative Fokusgruppen und visuell gestaltete Forschungsinstrumente (siehe Orfanidou et al., 2014, Research Methods in Sign Language Studies: A Practical Guide). Eine respektvolle und inklusive Einbindung gehörloser Menschen in Forschungsprozesse ermöglicht es, deren Perspektiven und Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen und die Qualität der Forschungsergebnisse erheblich zu verbessern. Partizipative Forschungsansätze tragen dazu bei, Vertrauen aufzubauen und sicherzustellen, dass Forschung nicht nur über, sondern mit der Gehörlosengemeinschaft durchgeführt wird. Dieser Leitfaden konzentriert sich auf gehörlose Menschen. Viele der Prinzipien gelten auch für schwerhörige Menschen, die spezifische Kommunikationsbedürfnisse haben.

Empfehlungen für Forscherinnen und Forscher

Die folgenden Leitlinien und praktischen Empfehlungen basieren auf bewährten Praktiken der partizipativen Forschung. Sie sollen Forschende dabei unterstützen, gehörlose Menschen respektvoll und effektiv in Forschungsprojekte einzubeziehen.

Sprachliche und kulturelle Kompetenz sicherstellen

- Stellen Sie sicher, dass mindestens eine Person im Forschungsteam fließend in der relevanten Gebärdensprache kommunizieren kann und über fundierte Kenntnisse der Gehörlosenkultur verfügt (z.B. Abschluss als Gebärdensprachlehrperson, gehörlose Forschende in der Gehörlosengemeinschaft und gehörlose Fachpersonen).
- Berücksichtigen Sie, dass es weltweit etwa 300 verschiedene Gebärdensprachen gibt und gehörlose Teilnehmende unterschiedliche sprachliche Hintergründe haben können. In der Schweiz sind dies beispielsweise Langue des Signes Française (LSF), Deutschschweizerische Gebärdensprache (DSGS) und Lingua dei Segni Italiana (LIS).
- In der internationalen Forschung stellen Sie bitte qualifizierte Dolmetschdienste für die relevanten Gebärdensprachen (z.B. DSGS, LSF oder LIS) und die Forschungssprache (z.B. Englisch) sicher.

Barrierefreiheit gewährleisten

- Gestalten Sie bitte alle Kommunikationsmaterialien, Fragebögen und Interviewformate barrierefrei und an die Kommunikationsbedürfnisse gehörloser Menschen angepasst. Diese umfassen beispielsweise:
 - Visuell übersichtliches Layout
 - Klare, einfache Sprache in schriftlichen Materialien
 - Verfügbarkeit von Gebärdensprachvideos
 - Technisch digitale Formate (z.B. Videos mit Untertiteln, Brailleschrift und PDFs mit visuellen Darstellungen)
- Nutzen Sie verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten. Diese sollten barrierefrei nutzbar sein. Beispiele sind Gebärdensprachdolmetschende, Videotechnologien und schriftliche Kommunikation.
- Fragen Sie jede teilnehmende Person nach ihrer bevorzugten Kommunikationsmethode, anstatt Annahmen zu treffen. Die Präferenzen können je nach sprachlichem Hintergrund, Komfortniveau und Kontext variieren.

Vertrauen aufbauen und Awareness fördern

- Nehmen Sie sich Zeit, um das Vertrauen der Gehörlosengemeinschaft in das Forschungsteam aufzubauen (siehe Orfanidou et al., 2014, Research Methods in Sign Language Studies: A Practical Guide, für praktische Ansätze zum Aufbau von Vertrauen).
- Stellen Sie sicher, dass alle Teammitglieder, nicht nur die gebärdensprachkompetenten Forschenden, eine Schulung zur Gehörlosenkultur, zu Kommunikationspraktiken sowie zum respektvollen Umgang mit gehörlosen Teilnehmenden erhalten.
- Sensibilisieren Sie sich und Ihr Team für die Kultur, Sprache und spezifischen Bedürfnisse gehörloser Menschen. So schaffen Sie eine inklusive und respektvolle Forschungsumgebung.

Partizipation sicherstellen

- Beziehen Sie gehörlose Menschen aktiv in die Planung und Durchführung der Forschung ein. So stellen Sie sicher, dass ihre Bedürfnisse und Perspektiven von Anfang an berücksichtigt werden (siehe Orfanidou et al., 2014, Research Methods in Sign Language Studies: A Practical Guide, für konkrete Umsetzungsstrategien).
- Stellen Sie sicher, dass die Teilnehmenden die Vielfalt der Gemeinschaften, die sie repräsentieren, widerspiegeln. Dies umfasst ethnische, sprachliche und kulturelle Diversität sowie gehörlose Menschen mit zusätzlichen Behinderungen.

Methodische Anpassungen

- Wählen Sie Forschungsmethoden, die für gehörlose Menschen barrierefrei nutzbar sind. Beispiele sind Interviews nach einem Leitfaden oder Fokusgruppengespräche. Vermeiden Sie telefonische Befragungen oder rein audiobasierte Methoden. Integrieren Sie Gebärdensprachvideos in Online-Umfragen und setzen Sie Gebärdensprachdolmetschende während der Interviews oder Fokusgruppen ein.
- Entwickeln Sie Forschungsinstrumente (z.B. Interviews, Fragebögen) direkt in Gebärdensprache, um eine authentische gehörlosenzentrierte Perspektive (Deaf Mind) zu gewährleisten, nicht Übersetzungen aus der Schriftsprache.
- Denken Sie bei der Entwicklung geeigneter Forschungsprotokolle und -instrumente kreativ, beispielsweise durch den Einsatz von QR-Codes (für den Zugang zu Gebärdensprachvideos von gedruckten Materialien) und

eingebetteten Gebärdensprachvideos zur Gewinnung von Teilnehmenden, zur Einholung informierter Einwilligungen und zur Erstellung von Umfragefragen.

- Lassen Sie Forschungsdesigns von gehörlosen Fachpersonen überprüfen, die mit der Gehörlosengemeinschaft vertraut sind.

Ethische Standards wahren

- Informieren Sie gehörlose Teilnehmende umfassend über ihre Rechte und den Umgang mit ihren Daten.
- Holen Sie eine informierte schriftliche Einwilligung zur Datennutzung und -auswertung ein. Bieten Sie informierte Einwilligungen in Gebärdensprache oder Leichter Sprache an.
- Achten Sie auf Vertraulichkeit, Datenschutz und die Unparteilichkeit der Forschenden.

Ergebnisse zugänglich verbreiten

- Stellen Sie sicher, dass Forschungsergebnisse in zugänglichen Formaten und Sprachen für die Gehörlosengemeinschaft verfügbar gemacht werden. Dazu gehören Gebärdensprachvideos und leicht verständliche Zusammenfassungen.
- Teilen Sie die Ergebnisse nicht nur über traditionelle akademische Kanäle mit, sondern auch direkt mit den gehörlosen Teilnehmenden und der breiteren Gehörlosengemeinschaft (z.B. durch barrierefreie Zusammenfassungen auf Instituts- oder Projektwebseiten, in sozialen Medien oder bei Veranstaltungen der Gehörlosen-Community).
- Präsentieren Sie die Ergebnisse auf eine Weise, die die Beiträge der gehörlosen Teilnehmenden zur Forschung respektiert und würdigt.

Angemessene Ressourcen und Vergütung bereitstellen

- Planen Sie ein angemessenes Budget für alle Zugänglichkeitsbedürfnisse ein. Dies umfasst qualifizierte Gebärdensprachdolmetschende, barrierefrei nutzbare Technologien (Videotelefone, Zoom, Communication Access Realtime Translation-Systeme) sowie barrierefreie Materialien in allen Phasen der Forschung.
- Für nationale und internationale Projekte: Planen Sie ausreichend Budget für Gebärdensprachdolmetschende während der gesamten Projektdauer ein.
- Gehörlose Forschende sind Fachpersonen für das Forschungsthema, sie sind nicht automatisch für die Übersetzungen zuständig.
- Bieten Sie den gehörlosen Teilnehmenden eine faire Vergütung für ihre Zeit und ihr Fachwissen.

Reflexion und Weiterentwicklung

Forschung mit gehörlosen Menschen ist ein fortlaufender Lernprozess. Jedes Projekt bietet die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und bestehende Vorgehensweisen zu verbessern. Forschende sollten regelmässig reflektieren, inwiefern ihre Methoden und Kommunikationswege wirklich inklusiv waren und welche Barrieren sie künftig weiter abbauen können.

Der Austausch über erfolgreiche Praktiken und Herausforderungen – etwa im Team oder mit der Gehörlosengemeinschaft – trägt dazu bei, die Qualität und Nachhaltigkeit inklusiver Forschung kontinuierlich zu stärken.

Weitere Hinweise zu Richtlinien partizipativer Forschung und Ethik:

- Wansing, Gudrun/ Schäfers, Markus/ Köbsell, Swantje. (2022). Teilhabeforschung – ein neues Forschungsfeld profiliert sich. In dies. (Hrsg.) Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Beiträge zur Teilhabeforschung (pp. 1-9). Wiesbaden: Springer Nature.
- Linguistic Society of America (LSA). (2025). Additional Ethics Resources. <https://www.lsadc.org/content.asp?contentid=192>; <https://www.lsadc.org>
- Sign Language Linguistics Society (SLLS) Ethics Statement: <https://slls.eu/slls-ethics-statement/>

Bei Fragen zu diesem Leitfaden wenden Sie sich bitte an: info-d@sgb-fss.ch

